

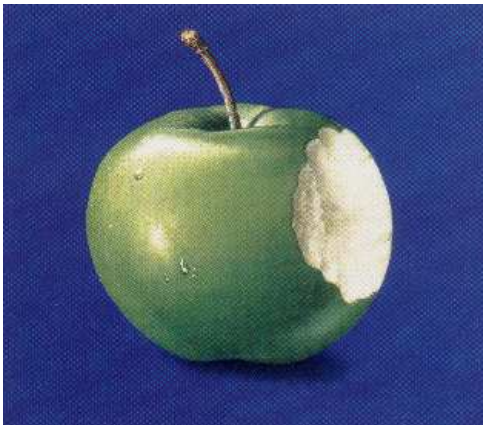
PRAXIS INFORMATION FÜLLUNGSMATERIALIEN

PRAXIS FÜR ZAHNHEILKUNDE DR. DIRK UND DR. KERSTIN SPÄTH

Länderöschstr. 30, 88046 Friedrichshafen
Tel. 07541-33600 Fax. 07541-33076
e-mail: info@dr-spaeth-zahnarzt.de
www.dr-spaeth-zahnarzt.de

Inhalt:

Gold	3
Amalgam	4
Kunststoff	5
Keramik	6
Sonstiges	6



Liebe Patienten,

dieses kleine Faltblatt stellt Ihnen die Behandlungsalternativen bei den Füllungsmaterialien vor.

Für definitive Füllungen im kaubelasteten Seitenzahnbereich stehen Metalllegierungen (Edelmetalllegierungen und Amalgam) und nicht-metallische Werkstoffe (Keramik und Kunststoff) zur Verfügung. Alle anderen Materialien können derzeit nur als provisorische Füllungen eingestuft werden. Bei der Auswahl des jeweiligen Materials sind verschiedene Gesichtspunkte, wie z.B. die individuelle Gebissituation, der allgemeine Gesundheitszustand, ästhetische Ansprüche, Zeit- und Kostenaufwand usw. zu berücksichtigen.

Wie lange halten die verschiedenen Füllungen?

Aussagen über die Haltbarkeit einer Füllung sind nur statistisch möglich, da im Einzelfall neben dem Füllungsmaterial verschiedene Faktoren diese Haltbarkeit beeinflussen, wie z.B. die Füllungsgröße, aber auch die Zahnpflege. Insgesamt kann man heute davon ausgehen, dass im kaubelasteten Seitenzahngebiet Amalgam-Füllungen im Durchschnitt 7 - 10 Jahre, Kunststofffüllungen 4 - 6 Jahre, Glasionomerezementfüllungen 1 - 2 Jahre halten. Inlays aus Edelmetall verbleiben 10 - 20 Jahre im Munde, Langzeiterfahrungen mit Inlays aus Keramik und Kunststoff sind noch gering (max. 10 Jahre). Alle Amalgam-Alternativen bedingen einen z.T. erheblichen Mehraufwand.

Welche Füllungsmaterialien sollen zum Einsatz kommen? Darüber kann jeweils nur im Einzelfall entschieden werden. Eine angemessene Nutzen-Risiko-Abwägung ist nur unter Berücksichtigung der individuellen Situation möglich. Dazu sind neben Kenntnissen über den Gebisszustand auch Informationen über Allgemeinerkrankungen (z.B. Nierenschäden), Allergien oder über eine Schwangerschaft von Bedeutung. Oft kann die endgültige Entscheidung über die einzusetzenden Materialien erst während eines Eingriffes (z.B. nach Entfernung einer defekten Füllung oder Karies) getroffen werden. Dabei ist festzuhalten, dass keines der genannten Füllungsmaterialien insgesamt ein unvermeidbares Gesundheitsrisiko darstellt.

Amalgam



Patientenfall: Amalgamfüllungen hochglanzpoliert

Von Amalgam wissen wir, dass mit zunehmender Zahl und Größe der Füllungen die Quecksilberwerte im Organismus - insbesondere in der Niere - ansteigen. Die Quecksilberaufnahme liegt, abhängig von der Anzahl der Füllungen und der Art der Ernährung, durchschnittlich etwa in der gleichen Größenordnung wie die Quecksilberbelastung durch die Nahrung.

Folgende Eigenschaften des Amalgams können nicht ausgeschlossen werden:

- erhöhte Quecksilberbelastung bei Föten von Schwangeren mit Amalgamfüllungen
- zusätzliche Belastung bei Nierenerkrankungen
- Beeinträchtigung des körpereigenen Immunsystems
- Mitbeteiligung bei chronischen Allergien
- Korrosion des Amalgams (Mundbatterie)
- erhöhte Ablagerung im Gehirn.

Darüber hinaus erwägt das Institut für Arzneimittel und Medizinprodukte (vormals Bundesgesundheitsamt) ein Amalgamverbot für Frauen im Alter von 14 - 40 Jahren. In Skandinavien ist Amalgam mittlerweile komplett verboten. Aus oben genannten Gründen verwenden wir in unserer Praxis kein Amalgam mehr.

Kunststoff



Patientenfall: Kunststofffüllung im Seitenzahngebiet

Kunststoffe enthalten eine Vielzahl von Verbindungen, u.a. auch Formaldehyd als Reaktionsprodukt, die in kleinsten Mengen freigesetzt werden können. Diese Kunststoffe werden heute häufig in Kombination mit Dentinadhäsiven ("Klebern") eingesetzt, die ebenfalls zahlreiche aktive Verbindungen enthalten. Es gibt bislang keine Hinweise dafür, dass das Restrisiko allgemeiner und lokaler Nebenwirkungen bei zahnärztlichen Kunststoffen einschließlich der neuen Dentinadhäsive geringer ist als bei Amalgam. Unter gewissen Voraussetzungen (kleine bis mittelgroße Defekte) ist ein Austausch von Amalgamfüllungen durch Kunststofffüllungen möglich. Um die ungünstigen Materialeigenschaften des Kunststoffes auszugleichen, ist eine besonders aufwändige Füllungstechnik (Adhäsivtechnik) und die Verwendung von Kofferdam (Gummituch zur absoluten Trockenlegung der Zähne) erforderlich. Ein Zusatznutzen bei Anwendung von Kofferdam ist, dass beim Ausbohren von Amalgam kein Amalgamstaub in die Mundhöhle gelangt und Ihr Körper dadurch nicht belastet wird. Der Zeitaufwand für das Legen einer Kunststofffüllung beträgt etwa das 3-fache von dem einer Amalgamfüllung. Wegen der geringeren Abriebfestigkeit ist ein Austausch von größeren Amalgamfüllungen mit dieser Technik wissenschaftlich nicht vertretbar. Haltbarkeit ca. 4-6 Jahre.

Kosten: ca. 80.- bis 100.-Euro je nach Zeitaufwand

Gold



Patientenfall: Goldinlays im Seitenzahnbereich

Goldgusslegierungen (Inlays) enthalten zum Erreichen einer ausreichenden Kaufestigkeit neben Gold weitere Legierungsbestandteile wie Platin, Silber, Iridium, Kupfer etc.. Zur Vermeidung von unerwünschten Wirkungen muss darauf geachtet werden, dass nur korrosionsfeste Gussmetalle zum Einsatz kommen.

Die Goldgussfüllung ist die am längsten erprobte und bewährte Amalgamalternative. Statt des Amalgams wird ein vom Zahntechniker angefertigtes exakt passendes Gold-Ersatzstück als Füllung in dem Zahn befestigt. Der Anwendungsbereich der Goldfüllung ist größer als bei der Amalgam oder Kunststofffüllung; bei dünnen Zahnwänden ist wegen der Bruchgefahr des Zahnes jedoch nur eine Überkronung bzw. Teilüberkronung des Zahnes möglich. Haltbarkeit ca. 10-20 Jahre und länger.

Kosten: ca. 600.- bis 700.-Euro (inkl. Laborkosten) – einschließlich 6-Jahres-Garantie unserer Praxis für Sie. Ggf. mit Ratenzahlung für ca. Euro 90,- monatlich.

Keramik



Patientenfall: 2 Keramikinlays (IPS Empress)

Keramiken können in Spuren radioaktive Substanzen enthalten und müssen zudem mit Kunststoffen und "Dentinklebern" eingesetzt werden. Als besonders ästhetisches Füllungsmaterial sind Keramikinlays zu erwähnen. Sie können jedoch nur unter gewissen Voraussetzungen zur Anwendung kommen. Auch hierbei wird ein vom Zahntechniker angefertigtes Ersatzstück (aus Keramik) in den Zahn eingeklebt. Da diese Technik sowohl von zahnärztlicher als auch zahntechnischer Seite besonders aufwändig ist, liegen die Kosten für Keramikinlays deutlich über denen von Gussfüllungen. Haltbarkeit ca. 10 Jahre.

Kosten: ca. 700.- bis 900.-Euro (inkl. Laborkosten) – einschließlich 6-Jahres-Garantie unserer Praxis für Sie. Ggf. mit Ratenzahlung für ca. Euro 90,- monatlich.

Glasionomerzemente und Kompomere:

Diese Materialien sind nicht für kautragende, definitive Füllungen geeignet. Sie können als Langzeitprovisorien bei Milchzähnen verwendet werden.

